

N Wir im Kölner Norden



„Kleines Kloster“ im Dorf
Gemeinde schafft Wohnungen für Senioren – und saniert die denkmalgeschützte Kaplanei S. 34

CHORWEILER
NIPPES
INNENSTADT



Cornelia Schröder Foto: bes

Cornelia Schröder rückt für Anke Mönnink nach

Nippes. Die Bezirksvertretung Nippes hat ab sofort einen Neuzugang: Cornelia Schröder ist nun Mitglied in der fünfköpfigen Fraktion von Bündnis 90/Grüne. Vor Beginn der ersten Sitzung nach der Sommerpause wurde sie von Bezirksbürgermeister Bernd Schößler vereidigt. Schröder nimmt den Platz von Anke Mönnink ein, die im Juli unerwartet und plötzlich im Alter von 54 Jahren verstorben war. Die 38-Jährige wohnt in Nippes selbst und ist studierte Politikwissenschaftlerin. Es ist ihr erstes kommunalpolitisches Mandat. Seit 2013 ist sie Grünen-Mitglied und wirkte bisher schon im Partei-Ortsverband Nippes sowie in der Landesarbeitsgruppe „Migration und Flucht“ mit. „Mein politisches Interesse ist schon länger vorhanden, ich wollte jedoch zunächst mal abwarten, bevor ich ein Mandat übernehme“, erläuterte sie. „Der Tod von Anke Mönnink war für uns alle bestürzend und überraschend; nun wollen wir schauen, wie wir weitermachen.“

Seit der Kommunalwahl von 2014 ist es der dritte personelle Wechsel: Im Jahr 2016 ersetzte Alexander Schmalz (ebenfalls Grüne) die aus Köln weggezogene Svenja Borgschulte, im gleichen Jahr kehrte Martin Erkelenz (CDU) für Barbara Lorschbach ins Stadtteilparlament zurück. (bes)

ICH LEBE GERN IN NIEHL



...weil es hier ruhige Wohngebiete gibt. Bei meiner Wohnungssuche sind mir auch die vergleichsweise erschwinglichen Mietpreise aufgefallen. Einzig das Gastronomieangebot könnte besser sein.

Carla Schüle (29)

Mucki-Bude im Freien

LOHSE PARK Bezirksvertreter beschließen neues Sport- und Spielangebot – Kritiker pochen auf Landschaftsschutz

VON BERND SCHÖNECK

Nippes. Die Nippeser Bezirkspolitiker haben es sich nicht leicht gemacht. Soll das Spiel- und Sportangebot im Lohsepark, der Teil des Inneren Grüngürtels zwischen Merheimer und Neusser Straße, ausgebaut werden? Hierfür liegt seit Jahresanfang das Angebot der Kölner Grün-Stiftung auf dem Tisch, 93 000 Euro für neue Sportgeräte im Park zu spenden. Auch ein Bouleplatz, ein Slackline-Balancierparcours, ein Street- sowie Basketballfeld, einige Fitnessgeräte zum Koordinations- und Krafttraining sowie der Ausbau des vorhandenen Bolzplatzes sind geplant. Hierfür müssten allerdings auch Flächen versiegelt und ins gewohnte Bild des Parks eingegriffen werden. Deshalb laufen Umweltschützer, allen voran die Bürgerinitiative „Grüne Lunge Köln“, seit Monaten Sturm gegen die Pläne. Neben der Versiegelung von Parkfläche reklamieren sie einen Eingriff in den Landschaftsschutz und die Verstellung von Sichtachsen des Parks, sowie die hohe Abgas- und Schadstoffbelastung für Trainierende durch die nahe Innere Kanalstraße.

Doch auf politischer Ebene ist die Entscheidung nun gefallen. Mehrheitlich, gegen die Fraktion von Bündnis 90/Grüne, beschloss die Bezirksvertretung die Planungen für die auf insgesamt 333 000 Euro Kosten taxierte Erweiterung des Sportangebotes, und beauftragt

„Worüber diskutieren wir eigentlich, etwa über einen Hochhausblock und eine völlig zubetonierte Wiese?“

Winfried Steinbach

trägt die Verwaltung im gleichen Zuge mit der Realisierung. 208 000 Euro entfallen dabei auf die Neuplanung des Areals, 125 000 Euro auf die Anschaffung und Aufstellung der Sportgeräte – deren reinen Kaufpreis die Grün-Stiftung ja übernimmt; nur die Installation müsste die Stadt bezahlen. Ein vergleichbarer Fitnesspark, ebenfalls durch die Stiftung unterstützt, wurde im September 2015 zwischen Venloer und Vogelsanger Straße eröffnet, ebenfalls im Inneren Grüngürtel.

„Wir haben in unserer Fraktion ergebnisoffen über die Vor- und Nachteile diskutiert“, fasste es Vize-Bezirksbürgermeister Daniel Hanna (CDU) zusammen. „Angenommen, man würde das Sportangebot in anderen Nippeser Parks realisieren, wären auch dort Bürger nicht einverstanden. Egal für welchen Standort man sich entscheidet, es wird immer Leute geben, die das nicht wollen – und eine große Gruppe an Befürwortern“, so Hanna. „Wir sind gut be-



Seit drei Jahren können im Inneren Grüngürtel zwischen Venloer und Vogelsanger Straße Bürger öffentlich und gratis trainieren. Eine ähnliche Anlage soll nun auch nach Nippes kommen. Foto: Schöneck



Fitness-Training auf der „Hängebrücke“, die zur bereits bestehenden Anlage im Grüngürtel gehört. Foto: Neumann



raten, die Schenkung anzunehmen“, ergänzte CDU-Fraktionschef Christoph Schmitz. Ähnlich auch sein SPD-Kollege Horst Baumann. „Die Argumente der Grünen Lunge sind lauter und berechtigt, die Interessen sind berechtigt“, merkte er an. „Aber wir müssen eben abwägen. Die bereits vorhandenen Sport- und Spielgeräte im Inneren Grüngürtel werden viel bespielt, und auch zwischen Venloer und Vogelsanger Straße werden die an der Innere Kanalstraße bereits aufgestellten Geräte rege genutzt.“ Man habe möglicherweise eine kleine lautstarke Gruppe, die gegen das Projekt mobil mache, und eine viel größere, aber ruhigere Gruppe, die es befürworte, vermutete er.

Die Grünen, die sich gegen die Aufstellung der Geräte an jener Stelle wandten, kritisierten die Standortwahl. „Die Geräte könnten auch im Johannes-Giesberts- oder Nordpark stehen. Ich finde einfach auch die Weite mal schön, wenn die Sichtachsen nicht zugestellt sind. Wir begrüßen die Geräte auch – nur nicht an dieser Stelle. Denn wir haben im zurückliegenden heißen Sommer gemerkt, was passiert, wenn man Städte immer weiter zuasphaltiert“, so Bärbel Hölzing. Die grüne Vize-Bezirksbürgermeisterin Regina Bechberger schlug eine Bürgerbeteiligung vor, und den Beschluss bis dahin zu verschieben. Winfried Steinbach (SPD) betonte, dass die Eingriffe ins Grün im Endeffekt gar nicht so groß seien, wie es dargestellt werde. „Worüber diskutieren wir eigentlich, etwa über einen Riesen-Hochhausblock und eine

völlig zubetonierte Wiese?“ Wenn man sich die Pläne ansehe, bemerke man, dass sich so viel gar nicht verändere. „Wir bekommen viele Briefe mit Kritik am Projekt, die aber meist von den gleichen Personen kommt. Andere sagen dagegen zu mir: Sieh zu, dass wir da mal vernünftig Sport treiben können!“ Im Übrigen verfrage das Argument mit den Schadstoffemissi-

„Die Verwaltung hat bemerkt, dass wir beschlussberechtigt sind

Bernd Schößler

onen nicht, denn auch heute werde der Lohsepark bereits rege für Spiel und Sport genutzt.

Unabhängig vom Ausgang des Abstimmungsprozesses, doch in anderer Hinsicht ein Achtungserfolg für die Bezirksvertretung: Nach ursprünglich geplanter Beratungsfolge hätten über das Projekt die Ratsausschüsse letztlich entscheiden sollen. Nach einer Intervention des Nippeser Bezirksbürgermeisters Bernd Schößler (SPD), dass laut der neuen Zuständigkeitsordnung das Thema rein bezirklich sei, folgte das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen den Einwänden. Schließlich käme wohl der Großteil der Nutzer des Sportparks aus Nippes, was die Sache zur Angelegenheit des Stadtbezirks machte. So hatten die Bezirksvertreter diesmal offiziell das „letzte Wort“. „Die Verwaltung hat bemerkt, dass wir beschlussberechtigt sind“, so Schößler. „Nun liegt die Entscheidung bei uns.“



Ein Hauch von Dolce Vita

Erleben Sie die italienische Küche in schöner Atmosphäre

- Frischetheke
- Cafeteria
- Vinothek
- Partyservice
- Mittagstisch
- Geschenkkörbe

Salumeria Vesuvio – Italienische Delikatessen

Breite Straße 6-26 • WDR Arkaden • 50667 Köln • Telefon 0221/168 608 92 • E-Mail: salumeriavesuvio@mail.de

Espresso oder Americano geschenkt
Gültig bis 30.11.2018

weitere Informationen finden Sie auf unserer Facebook-Seite